

Wien, 16. Dezember 2013

IWO: Heizöl so günstig wie lange nicht mehr Heizölpreis liegt deutlich unter dem Niveau der letzten Jahre

Das Preisniveau bei Heizöl war das gesamte Jahr konstant – größere Schwankungen sind ausgeblieben. Dieser Trend setzt sich auch zum Start der Heizsaison fort. Vor allem im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass Heizöl im Gegensatz zu anderen Energieträgern nicht teurer, sondern sogar günstiger wurde. Im Jahresdurchschnitt verbilligte sich Heizöl extra leicht um 5,1 Cent pro Liter. Das bedeutet eine Preisreduktion um ca. 5 Prozent. Der Vollkostenvergleich beweist, dass sich die Heizkosten bei einer modernen Ölheizung in etwa auf dem Niveau einer Brennholzheizung bewegen. Das Institut für Wärme und Oeltechnik (IWO) rechnet auch in naher Zukunft nicht mit signifikanten Preissprüngen.

Martin Reichard, Geschäftsführer des IWO, erklärt sich die derzeitige Preissituation folgendermaßen: „Es gibt mehrere Gründe für das stabile Niveau der Heizölpreise. Zum einen hat sich die politische Lage in den erdölproduzierenden Ländern deutlich entspannt. Dadurch ist der Rohölpreis in den letzten Wochen gefallen. Zum anderen werden immer mehr Ölreserven entdeckt. Das drückt nicht nur auf den Ölpreis, sondern erhöht außerdem noch die Versorgungssicherheit.“

Ölpreis um durchschnittlich 5 Prozent günstiger als im Vorjahr

Im Jahresdurchschnitt 2012 kostete ein Liter Öl 99,9 Cent pro Liter inklusive Steuern, wohingegen der Mittelwert des Jahres 2013 lediglich 94,8 Cent pro Liter erreicht. Das bedeutet einen Rückgang des Preises um 5,1 Cent. Der Preisunterschied zum Vorjahr wird vor allem im Vergleich der Novembermonate deutlich. Im Jahr 2012 kostete ein Liter Öl noch 99,7 Cent pro Liter, wohingegen es im November 2013 einen Liter HEL um 93,3 Cent inklusive Steuern zu kaufen gab. Dies ergibt eine Differenz von 6,4 Cent im Vergleich zum Vorjahr. Der aktuelle Durchschnittspreis für Heizöl extra leicht liegt bei 94,2 Cent.

Endlichkeit der Welt-Ölreserven nicht absehbar

Wie die Fachzeitschrift European Energy Review bekannt gibt, sehen Energieexperten der Citigroup die wissenschaftliche Diskussion um den Peak Oil als nicht mehr zeitgemäß an.

Technologische Neuerungen sowie Entdeckungen riesiger Ölfelder besiegeln das vorläufige Ende des globalen Ölfördermaximums.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind mehrere Faktoren. Zum einen werden immer neue Ölfelder entdeckt und zum anderen lohnen sich, durch technologische Neuerungen, Explorationen von Ölquellen, die vor vielen Jahren noch unrentabel waren. Beispiele dafür sind kanadische Ölsandfelder sowie die wirtschaftliche Förderung von Schieferöl, die zu wesentlich niedrigeren Energiepreisen in Nordamerika geführt haben.

Massives Einsparungspotential im Raumwärmebereich

Wie am Beispiel Heizöl deutlich wird, wirken sich technischen Entwicklungen nicht nur auf die Erdölförderung, sondern auch auf den Verbrauch positiv aus. Denn vor allem durch den Einsatz moderner Öl-Brennwerttechnik ist der Energiebedarf im Raumwärmebereich stark rückläufig. „Das Einsparungspotenzial ist aber noch lange nicht ausgeschöpft“, erklärt Reichard. „Etwa 60 Prozent der derzeit betriebenen Ölkessel sind älter als 15 Jahre. Durch den Umstieg auf eine moderne Öl-Brennwertanlage könnte jeder dieser Haushalte seinen bisherigen Heizölverbrauch augenblicklich bis zu 40 Prozent reduzieren.“

Über IWO-Österreich

Das IWO-Österreich, Institut für Wärme- und Oeltechnik, ist eine zentrale Informations- und Beratungseinrichtung der österreichischen Mineralölwirtschaft. Kernaufgabe des Kompetenzzentrums für Heizfragen ist es, die Vorzüge der modernen Ölheizung einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Mitglieder des IWO-Österreich sind zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen Mineralölindustrie, Energiehandel, Kesselindustrie, Installationsunternehmen, Wirtschaftskammern, Tankhersteller und Kaminwerke.

Nähere Informationen unter www.iwo-austria.at.

Ansprechpartner für Rückfragen:

IWO Österreich

Mag. Martin Reichard

Tel: 01/710 68 99-35

Fax: 01/710 68 99-50

E-Mail: Martin.Reichard@iwo-austria.at

www.iwo-austria.at

Pressekontakt:

ikp Wien

Daniel Pinka

Tel. 01/524 77 90-20

Email: daniel.pinka@ikp.at

www.ikp.at